



Korridor B

Unterlagen zur Bundesfachplanung nach § 8 NABEG
Vorhaben Nr. 48 BBPIG

Abschnitt Nord 1 (Heide West – B 431 südlich Roßkopp (We-
welsfleth))

Unterlage 4 – Natura 2000

Anlage 4-1b – Steckbriefe der Vogelschutz-Vorprüfungen und
Verträglichkeitsprüfungen

Stand: 13.12.2024

INHALTSVERZEICHNIS

V48 Nord 1	7
Steckbrief VS-Gebiet DE-2021-401 NSG Kudensee	9
Steckbrief VS-Gebiet DE-2323-402 Unterelbe bis Wedel	23

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1-1	Gildenzuordnung der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten im VSG „NSG Kudensee“	14
Tab. 2-1	Biotoptypen im TKS V48-04 und entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche (maximal 500 m)	16
Tab. 2-2	Ergebnisse der Habitatpotenzialanalyse erhaltungszielgegenständlicher Vogelarten im TKS V48-04 und entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche (maximal 500 m)	18
Tab. 2-3	Zusammenfassende Darstellung von prognostizierten Beeinträchtigungen der im VSG erhaltungszielgegenständlichen Arten durch das Vorhaben im TKS V48-04	20
Tab. 1-1	Gildenzuordnung der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten im VSG „Unternelbe bis Wedel“	34
Tab. 2-1	Biotoptypen im TKS V48-10 und entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche (maximal 500 m)	37
Tab. 2-2	Ergebnisse der Habitatpotenzialanalyse erhaltungszielgegenständlicher Vogelarten im TKS V48-10 und entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche (maximal 500 m)	39
Tab. 2-3	Zusammenfassende Darstellung von prognostizierten Beeinträchtigungen der im VSG erhaltungszielgegenständlichen Arten durch das Vorhaben im TKS V48-10	41

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1-1	Übersicht der Natura 2000-Gebiete im Abschnitt V48 Nord 1	7
Abb. 2-1	Darstellung der PTA des TKS V48-04 und der betroffenen Bereiche im VSG „NSG Kudensee“ (DE-2021-401)	16
Abb. 2-1	Darstellung der PTA des TKS V48-10 und der betroffenen Bereiche im VSG „Untere Elbe bis Wedel“ (DE-2323-402)	37

V48 NORD 1

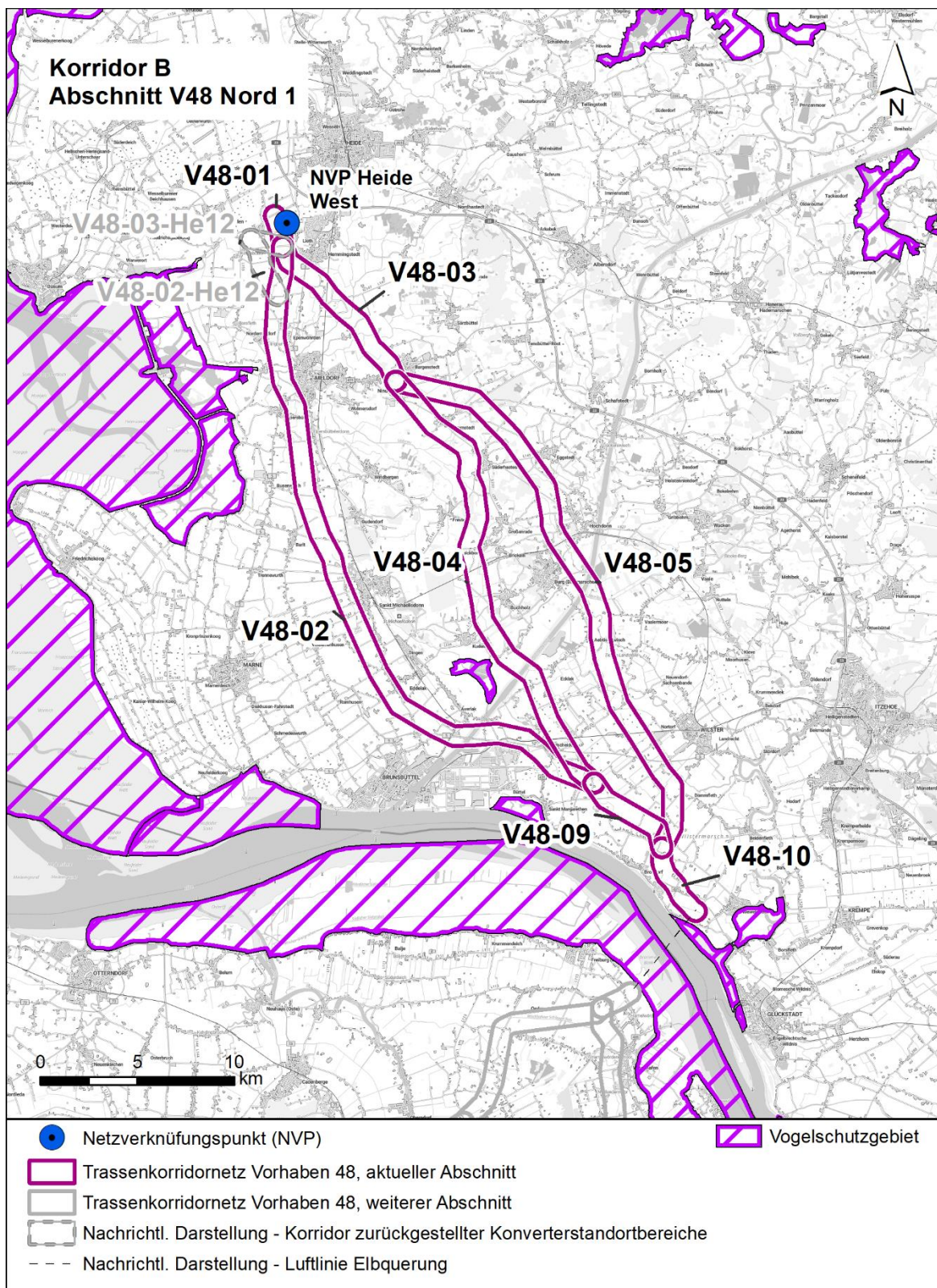


Abb. 1-1 Übersicht der Natura 2000-Gebiete im Abschnitt V48 Nord 1

Übersicht der Ergebnisse der VSG-Vorprüfungen und VSG-Verträglichkeitsprüfungen

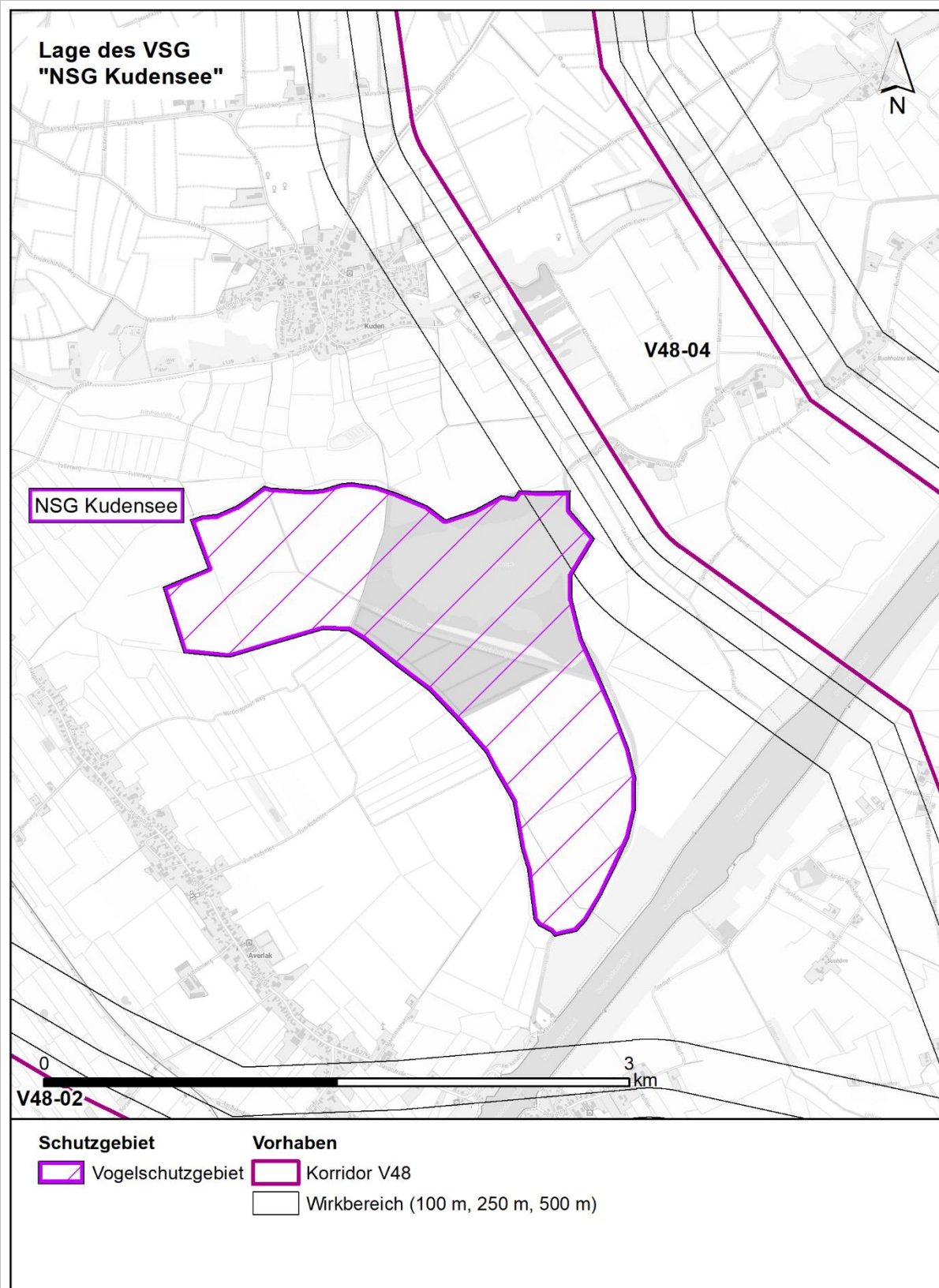
Gebietscode	Konfliktnummer	VSG-Vorprüfung		VSG-Verträglichkeitsprüfung	
		Erhebliche Beeinträchtigung kann ausgeschlossen werden		Erhebliche Beeinträchtigung kann ausgeschlossen werden	
		ja	nein	ja	nein
DE-2021-401	V48-04	X	-	-	-
DE-2323-402	V48-10	X	-	-	-

Steckbrief VS-Gebiet DE-2021-401 NSG Kudensee

1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebiets

TKS im Wirkungsbereich	V48-04
Bundesland	Schleswig-Holstein
Regierungsbezirk	-
(Land-)Kreis / kreisfreie Stadt	Dithmarschen
Kommune	Averlak, Kuden
Kennziffer	DE-2021-401
Name	NSG Kudensee
Fläche	249,00 ha
Schutzstatus	Vogelschutzgebiet

Verortung



Kurzcharakteristik / Bedeutung	<p>Das Vogelschutzgebiet mit einer Größe von 249 ha liegt etwa 8 km nordöstlich von Brunsbüttel und umfasst den Kudensee mit seinen umgebenden Flächen. Überwiegende Teile des Gebietes befinden sich im Eigentum der Stiftung Naturschutz und des Kreises Dithmarschen.</p> <p>Das Gebiet ist seit 1992 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Der Kernbereich um den Kudensee ist ebenfalls als FFH-Gebiet gemeldet.</p> <p>Der knapp 80 ha große Kudensee ist reich an Flachbuchten mit einer entsprechend ausgeprägten Wasserpflanzenvegetation. An seinem Ufer finden sich breite Röhrichtzonen, Bruchwaldreste und Weidengebüsche. Die umgebenden Feuchtgrünländer sind durch Aufspülungen während des Kanalbaus entstanden und entwickeln sich relativ ungestört. Der Kudensee zählt für mehrere Wasservogelarten zu den bedeutendsten Rast- bzw. Brutgebieten des schleswig-holsteinischen Binnenlandes. Besondere Bedeutung hat er als Rastgebiet des Zwergschwans, der Trauerseeschwalbe und des Kampfläufers. Als Brutplatz nutzen insbesondere Tüpfelsumpfhuhn, Uferschnepfe und Rohrschwirl das Gebiet. Die ausgedehnten Röhrichtzonen sind auch für weitere Röhrichtbrüter wie Schilfrohrsänger und Rohrweihe bedeutsam. Die angrenzenden feuchten und teilweise moorigen Niederungen sind für typische Arten dieser Lebensräume wie unter anderem die Bekassine geeignete Brutplätze. Des Weiteren kommen im Gebiet die Wiesenweihe und die Knäkente vor.</p> <p>Der Gesamtkomplex ist als landesweit bedeutsames Rastgebiet des Zwergschwans sowie als landesweit bedeutsamer Brutplatz für Röhricht- und Wiesenvögel besonders schutzwürdig und soll in dieser Funktion erhalten werden.</p>
Vogelarten nach Anhang I bzw. Artikel 4 Absatz 2 der VS-Richtlinie Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung MAP = Managementplan	<p><u>Vogelarten nach Anhang I der VS-RL:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Philomachus pugnax</i> – Kampfläufer (Brütend, Rast) (B) (MAP) ▪ <i>Chlidonias niger</i> – Trauerseeschwalbe (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Circus aeruginosus</i> – Rohrweihe (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Circus pygargus</i> – Wiesenweihe (Brütend) (k. A.) (EHZ) ▪ <i>Cygnus bewickii</i> – Zwergschwan (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Luscinia svecica</i> – Blaukehlchen (Brütend) (A) (SDB) ▪ <i>Porzana porzana</i> – Tüpfelsumpfhuhn (nicht mehr vorhanden) (Brütend) (B) <p><u>Vogelarten nach Artikel 4 (2) der VS-RL:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Acrocephalus schoenobaenus</i> – (Brütend) (B) (MAP) ▪ <i>Alauda arvensis</i> – Feldlerche (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Anthus pratensis</i> – Wiesenpieper (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Gallinago gallinago</i> – Bekassine (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Limosa limosa</i> – Uferschnepfe (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Locustella luscinioides</i> – Rohrschwirl (Brütend, Rast) (EHZ) ▪ <i>Spatula querquedula</i> – Knäkente (Brütend) (k. A.) (EHZ) ▪ <i>Tringa totanus</i> -Rotschenkel (Brütend) (B) (MAP) ▪ <i>Vanellus vanellus</i> – Kiebitz (Brütend) (C) (SDB)
andere vorkommende Arten	/

SDB = Standarddatenbogen	
Funktionale Beziehungen zu anderen Gebieten	<p>Eingeschlossen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ DE-2021-301 FFH Kudensee (104,00 ha) ▪ NSG Nr. 20 Kudensee und Umgebung (249,00 ha)
Gebietsmanagement	<p>MLUR (2011): Managementplan für das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet DE-2021-301 „Kudensee“ und das Europäische Vogelschutzgebiet DE-2021-401 „NSG Kudensee“</p>
Schutzzweck und Erhaltungsziele	<p>Erhaltungsziele (LLUR, seit 2023 LfU)</p> <p>Erhaltungsziele für Arten des (Feucht-) Grünlands wie rastende Zwergschwäne und Brutvorkommen von Kampfläufer, Bekassine und Uferschnepfe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ der Störungsarmut in der Brutzeit zwischen dem 01.03. - 31.07 und in den Rastzeiten, namentlich des Zwergschwans im Februar/März, ▪ von hohen Grundwasserständen und kleinen offenen Wasserflächen wie Tümpel, Gräben, Blänken und Mulden, ▪ von Offenflächen, die eine hohe Bodenfeuchte aufweisen bzw. von Verlandungszonen, sumpfigen Stellen im Kulturland mit kurzrasiger bzw. niedriger oder lückiger Vegetation und geringer Zahl von Vertikalstrukturen, ▪ geeigneter Nahrungs- und Rastgebiete wie Schlick- und Schlammflächen, nasser Wiesen und Seichtwasserzonen mit nicht zu dichter Vegetation und weichem Boden, Seggenriedern, Sümpfen (Kampfläufer, Bekassine), ▪ von Überschwemmungsflächen, inklusive angrenzender Grünlandbereiche (Zwergschwan), ▪ von möglichst ungestörten Beziehungen zwischen einzelnen Teilhabitaten im Gebiet wie Nahrungsgebieten und Schlafplätzen, insbesondere keine vertikalen Fremdstrukturen (Zwergschwan) <p>Erhaltungsziele für Arten der (Land-) Röhrichte, Weidengebüsch und Hochstauden wie Rohr- und Wiesenweihe, Tüpfelsumpfhuhn und Schilfrohrsänger</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ von natürlichen Bruthabitaten wie Röhrichten, Verlandungsgesellschaften und ▪ Hochstaudenfluren, von Verlandungszonen, Kleingewässern, extensiv genutztem Feuchtgrünland u.ä. als Jagdgebiete in der Umgebung der Brutplätze, ▪ von Ansitzwarten für die Wiesenweihe, ▪ der Störungsarmut am Brutplatz zwischen dem 01.05. - 31.08. (Wiesen- und Rohrweihe), ▪ von Räumen im Umfeld der Bruthabitate, die weitgehend frei von vertikalen Fremdstrukturen wie z.B. Stromleitungen und Windkraftträder sind (Rohr- und Wiesenweihe),

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ von Verlandungsgesellschaften, Röhrichten, Hochstauden- und Großseggenriedern mit einzelnen Weidenbüschen, Nasswiesen (Tüpfelsumpfhuhn, Schilfrohrsänger), ▪ eines über die Brutzeit konstanten, ausreichend hohen Wasserstandes (Tüpfelsumpfhuhn), ▪ lückiger Schilfbestände mit langen Grenzlinien und mit z.T. geringer Halmdichte (Schilfrohrsänger). <p>Erhaltungsziele für Arten der Seen, Teiche und Kleingewässer wie Knäkente, Trauerseeschwalbe und Rohrschwirl</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ von Pflanzen- bzw. deckungsreichen Brutmöglichkeiten auf dem See, auf flachen Kleingewässern sowie in Überschwemmungsbereichen oder Gräben (Knäkente), ▪ von offenen Flachwasserbereichen mit üppiger Unterwasservegetation und z.T. kurzrasigen Randbereichen zur Nahrungsaufnahme (Knäkente), ▪ ausreichend hoher Wasserstände, ▪ des reichen Wirbellosenvorkommens des Gewässers als Nahrungsgrundlage für rastende Trauerseeschwalben ▪ eines möglichst hohen Anteils extensiv bewirtschafteten Grünlands im Umfeld des Sees als Nahrungsflächen rastender Trauerseeschwalben, ▪ von wasserständigen Altschilfbeständen ohne oder mit nur geringer Verbuschung (Rohrschwirl).
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LLUR (2015): Standarddatenbogen zum VS-Gebiet DE-2021-401 „NSG Kudensee“, Stand April 2015 ▪ LLUR (2015): Erhaltungsziele und -maßnahmen zum VS-Gebiet DE-2021-401 „NSG Kudensee“ ▪ MLUR (2011): Managementplan für das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet DE-2021-301 „Kudensee“ und das Europäische Vogelschutzgebiet DE-2021-401 „NSG Kudensee“

1.1 Zuordnung der im VSG als Erhaltungsziele aufgeführte Vogelarten zu Vogeldilden

Tab. 1-1 Gildenzuordnung der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten im VSG „NSG Kudensee“

Gilde	Vogelarten nach Anhang I der VS-RL	Vogelarten nach Art. 4 Abs. 2 der VS-RL
Brutvögel		
Binnengewässer und Verlandungszonen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Blaukehlchen ▪ Rohrweihe ▪ Tüpfelsumpfhuhn ▪ Wiesenweihe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Knäkente ▪ Rohrschwirl ▪ Schilfrohrsänger
Moore, Sümpfe, Feuchtwiesen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kampfläufer 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bekassine ▪ Rotschenkel ▪ Uferschnepfe
Offenland		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feldlerche ▪ Kiebitz ▪ Wiesenpieper
Rastvögel		
Möwen und Seeschwalben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Trauerseeschwalbe (Durchzug) 	
Gänse, Schwäne und Kranich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zwergschwan (Durchzug) 	
Limikolen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kampfläufer (Rast) 	
Kleinvögel		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rohrschwirl (Rast)

2 Konfliktnummer V48-04 – Offene Bauweise

Das Natura 2000-Gebiet „NSG Kudensee“ liegt im Wirkungsbereich der folgenden Trassenkorridorsegmente:

- V48-04 (offene Bauweise)

Die Lage des VS-Gebietes „NSG Kudensee“ im potenziellen Wirkungsbereich des Trassenkorridorsegments V48-04 ist der folgenden Kartendarstellung zu entnehmen:

- Anlage 4-6 a Blatt 1.

2.1 VSG-Vorprüfung

2.1.1 Beeinträchtigung des NATURA 2000-Gebiets Nr. DE-2021-401

2.1.1.1 Beschreibung von Lage und Ausstattung des Gebietes im TKS und Lage der PTA

Zunächst kreuzt das **TKS V48-04** die L 139 („Hauptstraße“) in Richtung Südost, etwa mittig zwischen den Kommunen Kuden und Buchholz. Daraufhin verläuft es östlich von Kuden und östlich des VSG in einer Entfernung von mindestens 289 m, um daraufhin den Nord-Ostsee-Kanal zu queren. Im Nahbereich des Schutzgebiets kreuzt der TKS die aus dem Kudensee abfließende Burger Au, die den Kudensee zusammen mit dem Bütteler Kanal in den Nord-Ostsee-Kanal entwässert. Das TKS überschneidet sich nicht mit den Grenzen des Schutzgebiets, jedoch liegen Teile des VSG im 500 m Wirkungsbereich. In ihm dominiert der Kudensee selbst als großes Standgewässer, sowie kleine Teile des Bruch- bzw. Sumpf- und Moorwaldes, die an seinen Uferbereichen wachsen. Darüber hinaus liegen auch kleinere Flächen Feucht- und Nassgrünlands, Hochstaudenfluren, Landröhrichte bzw. Großseggenriede, eines Kanals und sehr kleine Restbereiche Laubwald und Intensivgrünland im Wirkungsbereich des TKS.

Die **PTA** folgt dem Verlauf des TKS etwa mittig und nähert sich dabei dem Schutzgebiet bis auf maximal 660 m. Dadurch ergibt sich durch die PTA weder direkte Flächeninanspruchnahmen noch Störwirkungen in Habitaten erhaltungszielgegenständlicher Vogelarten innerhalb des Schutzgebiets.

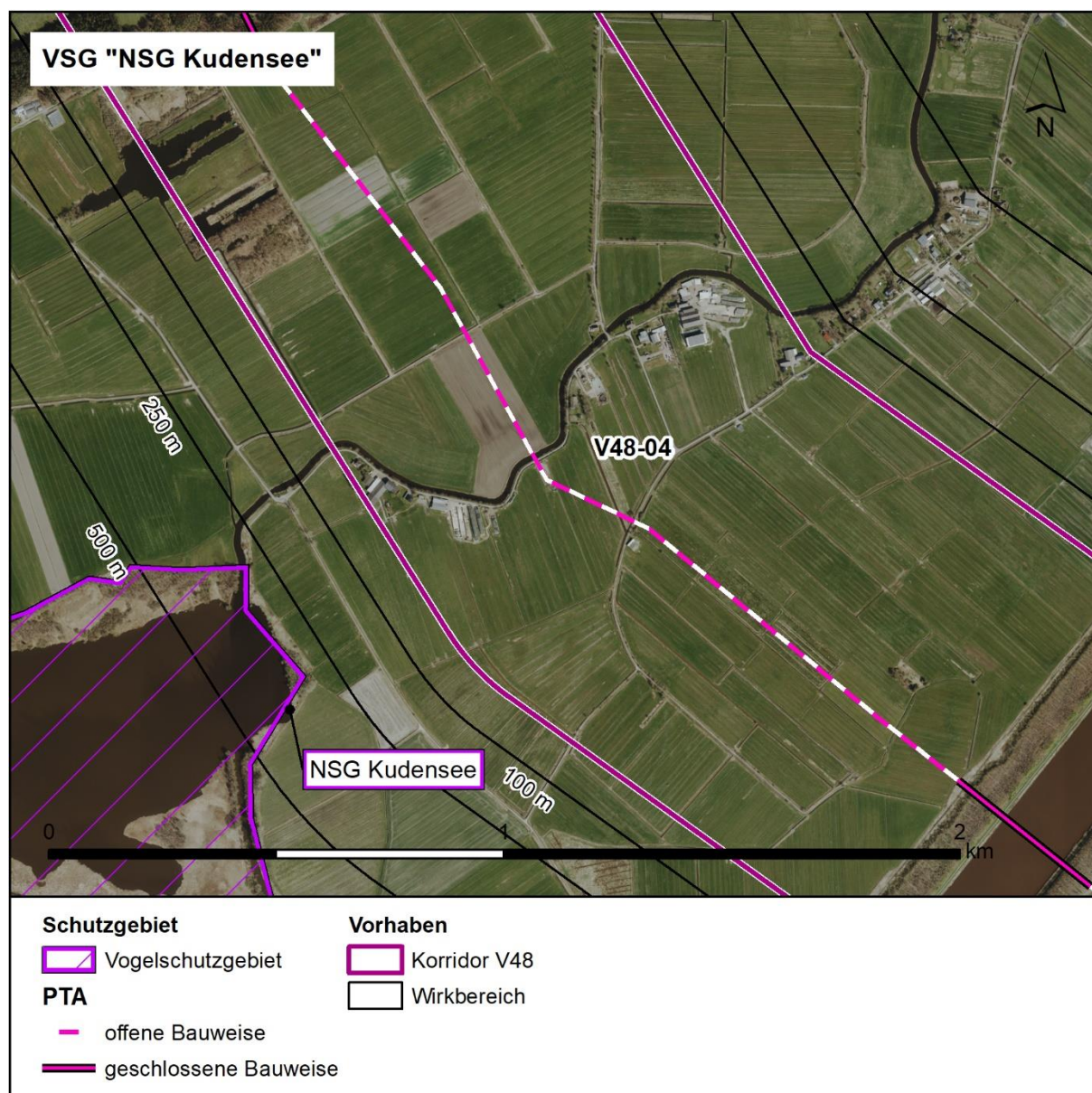


Abb. 2-1 Darstellung der PTA des TKS V48-04 und der betroffenen Bereiche im VSG „NSG Kudensee“ (DE-2021-401)

Tab. 2-1 Biotoptypen im TKS V48-04 und entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche (maximal 500 m)

Code	Biotoptyp	TKS	Wirkbereich TKS (500 m)	PTA	Wirkbereich PTA (500 m)
Flächenhafte Biotope		Fläche [ha]			
2314	Kanal	-	0,10	-	-
2521	Großes Standgewässer, strukturreich	-	4,66	-	-
3230	Landröhricht, Großseggenried	-	0,68	-	-

Code	Biotoptyp	TKS	Wirkbereich TKS (500 m)	PTA	Wirkbereich PTA (500 m)
3250	Bruch-, Sumpf-, oder Moorwald	-	1,24	-	-
4230	Feucht-/Nassgrünland	-	0,18	-	-
4250	Intensivgrünland/Einsaat	-	<0,01	-	-
4720	Hochstaudenflur und Säume feuchter Standorte	-	0,05	-	-
7500	Laubmischwald	-	<0,01	-	-
Linienbiotope		Länge [m]			
2214	Graben	-	221	-	-

gelb = Maßgebliche Biotoptypen im TKS bzw. entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche

In der nachfolgenden Tabelle sind potenzielle Vorkommen von erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten zusammengetragen. Die Vorkommen werden im TKS bzw. auf der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche dargestellt.

Für den betroffenen Bereich liegen keine systematischen, vollständigen und aktuellen Kartierungen vor, weshalb die Ermittlung betroffener Erhaltungsziele über eine Habitatpotenzialanalyse erfolgte. Ausgehend von den Ergebnissen muss mit dem Vorkommen der erhaltungszielgegenständlichen Brutvogelart **Bekassine** im Wirkraum des TKS gerechnet werden. Zudem liegen geeignete Rasthabitate für die erhaltungszielgegenständliche Rastvogelart **Zwergschwan** vor.

Da die **PTA** das Schutzgebiet nicht tangiert, werden durch sie auch keine Habitate erhaltungszielgegenständlicher Brutvogelarten innerhalb des VSG betroffen. Zudem liegen keine Brut- und Rasthabitate der erhaltungszielgegenständlichen Arten in ihrem artspezifischen Wirkbereich zur PTA.

Es wurden die Datengrundlagen¹ auf bekannte Vorkommen von erhaltungszielgegenständlichen Arten im Umfeld des betroffenen Bereichs untersucht. Es liegen aus den Datengrundlagen lediglich Hinweise auf den **Zwergschwan (R)** vor.

¹ Die ausgewerteten Datengrundlagen sind Kapitel 5.4.3 des Methodenberichts zu entnehmen.

Tab. 2-2 Ergebnisse der Habitatpotenzialanalyse erhaltungszielgegenständlicher Vogelarten im TKS V48-04 und entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche (maximal 500 m)

Artname	TKS	Wirkbereich TKS ¹	PTA	Wirkbereich PTA ¹
Brutvögel	Potenzielle Habitatfläche -in Hektar für flächige Biotope (ha) -in Meter für linienhafte Biotope (m) -als Anzahl punktförmiger Biotope (Stk.)			
Bekassine	-	0,91 ha	-	-
Rastvögel				
Zwergschwan	-	4,84 ha	-	-

¹ Unter Berücksichtigung der artspezifischen Wirkdistanzen

Grau = Nachweis im Wirkbereich des TKS aus Datenabfragen

2.1.1.2 Betrachtungsrelevante Wirkfaktoren

Folgende Wirkfaktoren sind im TKS V48-04 aufgrund der offenen Bauweise zu betrachten (s. Unterlage 4, Kap. 4.3):

- 2-1 Direkte Veränderung von Vegetations- / Biotopstrukturen
- 3-3 Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse
- 3-5 Veränderungen der Temperaturverhältnisse
- 4-1 Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität
- 5-1 Akustische Reize (Schall)
- 5-2 Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)

Die Wirkfaktoren 2-1 und 4-1 können für das TKS ausgeschlossen werden, da das TKS außerhalb des Schutzgebiets verläuft. Aufgrund der Distanz zum Schutzgebiet kann der Wirkfaktor 3-3 ebenfalls ausgeschlossen werden, da sich innerhalb des 300 m Wirkraums für potenzielle hydrologische und hydrodynamische Veränderungen innerhalb des Schutzgebiets keine grundwasserbeeinflussten Lebensräume befinden. Es kommen keine Waldflächen innerhalb des TKS vor, weshalb der Wirkfaktor 3-5, in Bezug auf die Veränderung des Waldinnenklimas durch Waldanschnitt, ebenso ausgeschlossen werden kann.

Als betrachtungsrelevant verbleiben die Wirkfaktoren 5-1 und 5-2. Durch akustische und optische Störreize im Wirkbereich des TKS ergeben sich potenzielle Beeinträchtigungen der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten. Nach aktuellem Stand der technischen Planung wird die Fertigstellung des Bauabschnitts, dessen Wirkbereich sich mit dem Schutzgebiet überschneidet, in etwa zwei Monaten abgeschlossen sein, so dass mit der potenziellen Beeinträchtigung von Teilen einer Brut- bzw. Rastperiode gerechnet werden muss.

2.1.1.3 Betrachtungsrelevante Erhaltungsziele

Brutvögel

Ausgehend von der Habitatpotenzialanalyse sind durch das Vorhaben innerhalb des VSG potenzielle Bruthabitate der erhaltungszielgegenständlichen **Bekassine** betroffen.

Rastvögel

Ausgehend von der Habitatpotenzialanalyse sind durch das Vorhaben innerhalb des VSG potenzielle Rasthabitat des erhaltungszielgegenständlichen **Zwergschwans** betroffen.

2.1.1.4 Prognose

5-1 / 5-2 Akustische Reize (Schall) / Optische Reizauslöser / Bewegungen

Während der Bauphase treten von der fortschreitenden Baustelle entlang des TKS akustische und visuelle Störwirkungen auf, die potenziell eine Scheuchwirkung und Revieraufgabe der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten Bekassine und Zwergschwan auslösen können. Jedoch befinden sich keine potenziellen Habitate der Arten im artspezifischen Wirkungsbereich der PTA. Unter Berücksichtigung der PTA können daher Beeinträchtigungen für die Arten ausgeschlossen werden.

2.1.1.5 Kumulationswirkung mit anderen Plänen, Projekten und Vorbelastungen

Da keine Beeinträchtigungen für die erhaltungszielgegenständlichen Arten entstehen, ist eine Kumulationsprüfung nicht erforderlich.

2.1.1.6 Zusammenfassende Bewertung der Beeinträchtigungen

Unter Berücksichtigung der Ausgestaltung der technischen Planung und der räumlichen Konstellation zum VSG, den Habitaten und aktuellen Vorkommen erhaltungszielgegenständlicher Vogelarten sowie deren artspezifischen Wirkdistanzen und Empfindlichkeiten gegenüber den Wirkfaktoren können Beeinträchtigungen des Schutzzwecks und der Erhaltungsziele unter Berücksichtigung der PTA ausgeschlossen werden.

Tab. 2-3 Zusammenfassende Darstellung von prognostizierten Beeinträchtigungen der im VSG erhaltungszielgegenständlichen Arten durch das Vorhaben im TKS V48-04

Erhaltungsziele	2-1- Direkte Veränderung von Vegetations- / Biotopstrukturen	3-3 Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse	3-5 Veränderungen der Temperaturverhältnisse	4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	5-1 - Akustische Reize (Schall)	5-2 Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)
Brutvögel						
Bekassine	-	-	-	-	TKS	TKS
Blaukehlchen	-	-	-	-	-	-
Feldlerche	-	-	-	-	-	-
Kampfläufer	-	-	-	-	-	-
Kiebitz	-	-	-	-	-	-
Knäkente	-	-	-	-	-	-
Rohrschwirl	-	-	-	-	-	-
Rohrweihe	-	-	-	-	-	-
Rotschenkel	-	-	-	-	-	-
Schilfrohrsänger	-	-	-	-	-	-
Tüpfelsumpfhuhn	-	-	-	-	-	-
Uferschnepfe	-	-	-	-	-	-
Wiesenpieper	-	-	-	-	-	-
Wiesenweihe	-	-	-	-	-	-
Rastvögel						
Trauerseeschwalbe	-	-	-	-	-	-
Zwergschwan	-	-	-	-	TKS	TKS

- = Keine Beeinträchtigung

TKS = Wirkfaktor unter Berücksichtigung der PTA auszuschließen

2.1.2 Abschließende Beurteilung der VSG-Vorprüfung

2.1.2.1 Abschließende Beurteilung der VSG-Vorprüfung mit Bezug zum Trassenkorridor

Natura 2000-Verträglichkeit	Erläuterung
<input type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigung – Es sind mit Bezug zum TKS keine erhaltungszielgegenständlichen Arten und Lebensraumtypen in den Schutzgebieten betroffen (KRK 7)
<input type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und / oder Lebensraumtypen in den Schutzgebieten können mit Bezug zum TKS ausgeschlossen werden. (KRK 6)
<input checked="" type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen – Planung ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen mit Bezug zum TKS nicht offensichtlich verträglich (KRK 2)

2.1.2.2 Abschließende Beurteilung der VSG-Vorprüfung mit Bezug zur potenziellen Trassenachse

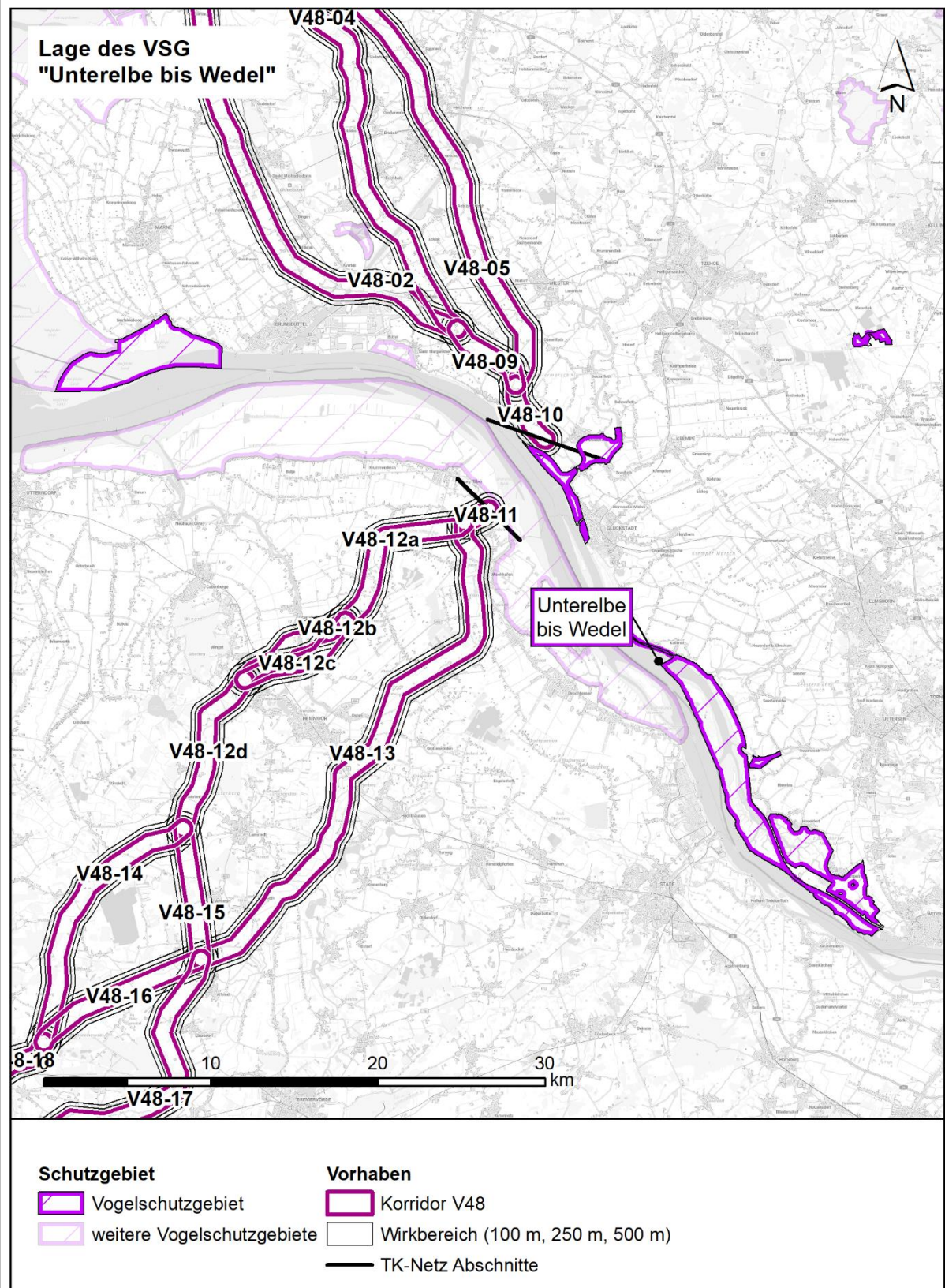
Natura 2000-Verträglichkeit	Erläuterung
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigung – Beeinträchtigungen können unter Berücksichtigung der PTA (einschließlich festgelegter Bauweise) vollständig ausgeschlossen werden (KRK 6)
<input type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigung – Erhebliche Beeinträchtigungen können unter Berücksichtigung der PTA (einschließlich festgelegter Bauweise) ausgeschlossen werden (KRK 5)
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen – Planung ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen mit Bezug zur PTA nicht offensichtlich verträglich (KRK 2)

Steckbrief VS-Gebiet DE-2323-402 Unterelbe bis Wedel

1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebiets

TKS im Wirkungsbereich	V48-10
Bundesland	Schleswig-Holstein
Regierungsbezirk	
(Land-)Kreis / kreisfreie Stadt	Steinburg
Kommune	Wewelsfleth
Kennziffer	DE-2323-402
Name	Unterelbe bis Wedel
Fläche	7.556,00 ha
Schutzstatus	Vogelschutzgebiet

Verortung



Kurzcharakteristik / Bedeutung	<p>Das Vogelschutzgebiet mit einer Größe von 7.556 ha umfasst den schleswig-holsteinischen Teil der Elbmündung mit dem Neufelder Vorland sowie weite Teile des Elbästuars. Hierzu gehören die Unterelbe mit den eingelagerten Inseln zwischen der Mündung der Krückau und der Stadt Wedel, die Mündungsbereiche der Pinnau und der Stör, sowie die eingedeichte Haseldorfer und Wedel Marsch. Teile des Gebietes befinden sich als Bundeswasserstraße im Eigentum des Bundes. Einige Teilbereiche sind als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Das Elbästuar ist ebenfalls als FFH-Gebiet gemeldet.</p> <p>Die Elbmündung ist gekennzeichnet durch eine Durchmischung des Süßwassers der Elbe mit dem Salzwasser der Nordsee. Ihr Mündungsbereich wird charakterisiert durch das breite Neufelder Vorland mit seiner typischen Abfolge von Grünland, Röhricht, Watten und Flachwasserbereichen.</p> <p>Für den Flusslauf der Elbe von der Mündung der Krückau bis Wedel sind Süß- und Brackwasserwatten, Schlammflächen, Flachwasser- und Unterwasserbereiche, Röhrichte, Vorlandbereiche, Sand- und Schlickinseln sowie tidebeeinflusste Elb-Nebenarme charakteristisch. Gewässerbegleitend kommen kleine Auwälder und ausgedehnte Feuchtwiesen vor.</p> <p>Die Unterläufe von Stör und Pinnau sind oberhalb ihrer jeweiligen Sperrwerke durch einen flussaufwärts abnehmenden Tideeinfluss gekennzeichnet. Entlang der Ufer finden sich feuchte Niederungen. Dem Mündungsbereich der Stör bei Glückstadt sind ausgedehnte Wattflächen vorgelagert.</p> <p>Die eingedeichten Teile der Haseldorfer und Wedeler Marsch unterliegen in Teilbereichen noch dem Tideeinfluss. Der Wasserstand wird über das Sperrwerk der Wedeler Au reguliert. Die Flussmarschen werden von zahlreichen Priel und Gräben durchzogen und sind überwiegend durch Feuchtgrünländer gekennzeichnet.</p> <p>Das Neufelder Vorland nimmt innerhalb des Gesamtgebietes eine Sonderstellung ein, da es bereits deutlich von der Nordsee beeinflusst ist. Das Artenspektrum weicht daher von den übrigen Gebietsteilen ab. Dies zeigt sich insbesondere an der Vielzahl der rastenden Watvogelarten wie Alpenstrandläufer, Dunkler Wasserläufer, Kampfläufer, Goldregenpfeifer, Kiebitzregenpfeifer, Pfuhlschnepfe, Säbelschnäbler, Sanderling und Sandregenpfeifer. Ihre bevorzugten Rastgebiete liegen im Bereich der Schlick- und Schlammflächen, der Watten, der Nasswiesen und der Flachwasserzonen. Für mausernde Brandgänse hat das Gebiet internationale Bedeutung. Hinzu kommen rastende Enten und Gänse sowie brütende und rastende Seeschwalbenarten wie Fluss-, Trauer- und Lachseeschwalbe. Ihre Brutplätze liegen insbesondere auf vegetationsarmen Flächen im Bereich der Vorländer und Inseln. Im Neufelder Vorland brütet auch der Säbelschnäbler.</p> <p>Die anderen Teile des Vogelschutzgebietes sind bedeutsam für rastende und überwinternde Gänse und Enten wie Nonnengans, Ringelgans, Blässgans, Graugans, Krickente und Spießente. Ihre Rast- und Nahrungsgebiete liegen insbesondere im Bereich der Grünländer, Überschwemmungsflächen, vegetationsreichen Gewässer, Wattflächen und Äcker. Als Schlafplätze dienen Flachwasserbereiche, Wattflächen, Nebengewässer der Elbe oder Überschwemmungsflächen.</p> <p>Neben den bereits genannten Gänse- und Entenarten ist die Unterelbe mit ihren Nebenläufen bedeutsam als Rast- und Überwinterungsgebiet für Schwäne wie Singschwan und Zwergschwan. Des Weiteren rasten Zwergsäger, Kampfläufer und Goldregenpfeifer in bedeutender Anzahl im Bereich der Unterelbe. Zwergmöwen und Seeschwalben ziehen hier mit sehr großen Anteilen ihres Gesamtbestandes alljährlich durch.</p> <p>In den ausgedehnten Flussmarschen und Niederungen treten Brutvogelarten des Grünlandes wie unter anderem Weißstorch, und Wachtelkönig auf. Unter den Brutvögeln der Uferzone sind insbesondere Rohrweihe und Rohrdommel als Röhricht bewohnende Arten zu nennen. Schilffreie Wei-</p>
---------------------------------------	---

	<p>den Gebüsche dienen dem Blaukehlchen als Brutplatz. In dichten Verlandungsgesellschaften von Stillgewässern brütet das Tüpfelsumpfhuhn. Der Eisvogel findet vereinzelt geeignete Lebensräume im Bereich kleiner Abbruchkanten an Gewässerrändern oder in Wurzeltellern umgestürzter Bäume.</p> <p>Vereinzelt brüten Greifvogelarten wie Seeadler, Rotmilan und Wanderfalke im Gebiet. Der Neuntöter kommt im Gebiet verteilt als Brutvogel im Bereich kleiner Gebüsche und Einzelgehölze vor.</p> <p>Das Gesamtgebiet ist aufgrund des Vorkommens zahlreicher Brut- und Rastvogelarten sowie als Überwinterungsgebiet unter anderem für Gänse besonders schutzwürdig.</p> <p>Übergreifendes Schutzziel ist die Erhaltung der besonderen Bedeutung der Unterelbe als Brutgebiet für Blaukehlchen, Flussseseschwalben, Vögel des Grünlands und der Röhrichte sowie als Rastgebiet insbesondere für Watvögel, Seeschwalben und Enten.</p> <p>Von besonderer Bedeutung ist die Erhaltung einer strukturreichen, vielfältigen, naturnahen Landschaft. Hierzu gehören insbesondere die Flachwasser-, Watt- und Röhrichflächen. Die besonderen Bedingungen und das Artenspektrum des Neufelder Vorlandes durch den deutlichen Nordseeinfluss sind zu erhalten.</p> <p>Des Weiteren sollen die Grünländer als Brutgebiet für Wiesenvögel, Nahrungsfläche für Schwäne, Gänse und Enten und wichtiges Überwinterungsgebiet für verschiedene Gänsearten erhalten werden. Hierzu sind ausreichend hohe Wasserstände und eine möglichst extensive Nutzung im Bereich der Marschen besonders wichtig.</p> <p>Die Ausweitung des Tideinflusses auf weitere Gebietsteile ist anzustreben.</p>
<p>Vogelarten nach Anhang I bzw. Artikel 4 Absatz 2 der VS-Richtlinie</p> <p>Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt</p> <p>SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungsziel-dokument VO = Verordnung</p>	<p><u>Vogelarten nach Anhang I der VS-RL:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Alcedo atthis</i> – Eisvogel (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Botaurus stellaris</i> – Rohrdommel (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Branta leucopsis</i> – Weißwangengans (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Bubo bubo</i> – Uhu (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Chlidonias niger</i> – Trauerseeschwalbe (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Ciconia ciconia</i> – Weißstorch (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Circus aeruginosus</i> – Rohrweihe (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Crex crex</i> – Wachtelkönig (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Cygnus bewickii</i> – Zwergschwan (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Cygnus cygnus</i> – Singschwan (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Falco peregrinus</i> – Wanderfalke (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Ficedula hypoleuca</i> – Trauerschnäpper (Brütend) (k.A.) (SDB) ▪ <i>Haliaeetus albicilla</i> – Seeadler (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Lanius collurio</i> – Neuntöter (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Larus minutus</i> (= <i>Hydrocoloeus minutus</i>) – Zwergmöwe (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Limosa lapponica</i> – Pfuhlschnepfe (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Luscinia svecica cyaneola</i> – Weißstern-Blaukehlchen (Brütend) (A) (SDB) ▪ <i>Mergus albellus</i> (= <i>Mergellus albellus</i>) – Zwergsäger (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Milvus milvus</i> – Rotmilan (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Philomachus pugnax</i> – Kampfläufer (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Pluvialis apricaria</i> – Goldregenpfeifer (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Recurvirostra avosetta</i> – Säbelschnäbler (Durchzug) (B) (SDB)

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Recurvirostra avosetta</i> – Säbelschnäbler (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Sterna hirundo</i> – Flussseseschwalbe (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Sterna hirundo</i> – Flussseseschwalbe (Brütend) (B) (SDB) <p><u>Vogelarten nach Artikel 4 (2) der VS-RL:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Acrocephalus arundinaceus</i> – Drosselrohrsänger (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Alauda arvensis</i> – Feldlerche (k.A.) (B) (SDB) ▪ <i>Anas acuta</i> – Spießente (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Anas crecca</i> – Krickente (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Anser albifrons</i> – Blässgans (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Anser anser</i> – Graugans (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Branta bernicla</i> – Ringelgans (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Calidris alba</i> – Sanderling (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Calidris alpina</i> – Alpenstrandläufer (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Charadrius hiaticula</i> – Sandregenpfeifer (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Charadrius hiaticula</i> – Sandregenpfeifer (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Coturnix coturnix</i> – Wachtel (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Gallinago gallinago</i> – Bekassine (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Gelochelidon nilotica</i> – Lachseseschwalbe (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Limosa limosa</i> – Uferschnepfe (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Pluvialis squatarola</i> – Kiebitzregenpfeifer (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Porzana porzana</i> – Tüpfelsumpfhuhn (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Saxicola rubetra</i> – Braunkehlchen (Brütend) (k.A.) (SDB) ▪ <i>Tadorna tadorna</i> – Brandgans (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Tringa erythropus</i> – Dunkler Wasserläufer (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Tringa totanus</i> – Rotschenkel (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Vanellus vanellus</i> – Kiebitz (Brütend) (B) (SDB)
andere vorkommende Arten	/
SDB = Standarddatenbogen	
Funktionale Beziehungen zu anderen Gebieten	<p>Teilweise Überschneidung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ LSG Pinneberger Elbmarsch ▪ LSG Kollmarer Marsch ▪ Nationalpark schleswig-holsteinisches Wattenmeer <p>Eingeschlossen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ NSG Elbinsel Pagensand ▪ NSG Haseldorfer Binnenelbe mit Elbvorland ▪ NSG Eschschallen im Seestermüher Vorland ▪ NSG Neßsand
Gebietsmanagement	Arbeitsgruppe Elbästuar (2012): Integrierter Bewirtschaftungsplan für das Elbästuar. Stand Februar 2012.

<p>Schutzzweck und Erhaltungsziele</p>	<p>Erhaltungsziele (LLUR, seit 2023 LfU)</p> <p>Auf Grund der Komplexität des Gebietes erfolgt eine Unterteilung der Erhaltungsziele des Gebietes in folgende Teilgebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neufelder Vorland ▪ Störmündung, Elbe mit Deichvorland und Inseln, Pinnaumündung, Haseldorfer und Wedeler Marsch ▪ Teile der Breitenburger Niederung <p>Übergreifende Ziele für das Gesamtgebiet</p> <p>Erhaltung der besonderen Bedeutung der Unterelbe bis Wedel als Brutgebiet für Greifvögel, Blaukehlchen, Flussseseschwalben und Vögel des Grünlands und der Röhrichte und als Rastgebiet insbesondere für Limikolen, Seeschwalben und Enten. Die Grünlandflächen sind als ein wichtiges Überwinterungsgebiet für verschiedene Gänse zu erhalten. Erhaltung einer strukturreichen, vielfältigen, naturnahen Landschaft als Lebensraum für die</p> <p>o. g. Vogelarten. Von besonderer Bedeutung ist der Erhalt der Flachwasser-, Watt- und Röhrichtflächen. Die Ausweitung des Tideeinflusses auf weitere Gebietsteile ist anzustreben. Weiterhin ist die den Erfordernissen des Vogelschutzes angepasste, extensive Nutzung bzw. Pflege der Grünlandflächen als Brutgebiet für Wiesenvögel und Äsungsfläche für Schwäne, Gänse und Enten wichtig. Das Neufelder Vorland nimmt innerhalb des Gesamtgebietes eine Sonderstellung ein, da es schon deutlich durch die Nordsee beeinflusst ist. Das Artenspektrum weicht daher deutlich von den übrigen Gebietsteilen ab. Diese besonderen Bedingungen sind zu erhalten.</p> <p>Die „Teile der Breitenburger Niederung“ dienen der Kohärenz des Netzes Natura 2000 und haben hohes Entwicklungspotential.</p> <p>Teilgebiet 1: Neufelder Vorland</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Übergreifende Ziele für das Teilgebiet <p>Erhaltung der typischen Abfolge von Grünland, Röhricht, Watten und Flachwasserbereichen, durch die das Teilgebiet geprägt ist. Besondere Bedeutung hat die Erhaltung einer möglichst natürlichen Gewässerdynamik, die die Erhaltung der geomorphologischen Dynamik im Ästuar einschließt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ziele für Vogelarten: <p>Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes der unter 1. genannten Arten und ihrer Lebensräume. Hierzu sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:</p> <p>Rastende und überwinternde Gänse und Enten wie Graugans, Nonnengans, Ringelgans, Brandgans, Krickente und Spießente</p> <p>Erhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ von störungsarmen Rast- und Nahrungsgebieten insbesondere in Salzwiesen, Gewässern, Überschwemmungsflächen und Wattflächen, ▪ von störungsarmen Schlafplätzen, i.d.R. Flachwasserbereichen, Sandbänken, Wattflächen oder Überschwemmungsflächen, ▪ von weitgehend unzerschnittenen Räumen zwischen Nahrungs- und Schlafplätzen im Gebiet, insbesondere keine hohen vertikalen Fremdstrukturen, ▪ günstiger Nahrungsverfügbarkeit.
---	--

	<p>Rastende Limikolen wie Alpenstrandläufer, Dunkler Wasserläufer, Kampfläufer, Goldregenpfeifer, Kiebitzregenpfeifer, Pfuhlschnepfe, Säbelschnäbler, Sanderling und Sandregenpfeifer</p> <p>Erhaltung</p> <ul style="list-style-type: none">▪ von extensiv genutztem bzw. gepflegtem, salzbeeinflusstem Grünland,▪ von Offenflächen, die eine hohe Bodenfeuchte, niedrige Vegetation und geringe Zahl von Vertikalstrukturen aufweisen,▪ der bevorzugten Rastgebiete wie Schlick- und Schlammflächen, Schlick- und Mischwattflächen, nassen, kurzrasigen Wiesen und Flachwasserzonen,▪ weitgehend ungestörter Rast- bzw. Mausergebiete und Hochwasser-rastplätze,▪ günstiger Nahrungsverfügbarkeit. <p>Brütende und rastende Seeschwalben (Fluss-, Lach- und Trauerseeschwalbe)</p> <p>Erhaltung</p> <ul style="list-style-type: none">▪ der Brutlebensräume der Lachseeschwalbe in den Vorländern der Unterelbe,▪ von kurzrasigen oder kiesigen Arealen in den Brutgebieten der Flussseeschwalbe,▪ von Gewässern mit reichen Kleinfischvorkommen im Umfeld der Brutkolonien der Flussseeschwalben,▪ von nahrungsreichen, extensiv bewirtschafteten Flächen im Binnenland im weiteren Umfeld der Kolonien der Lachseeschwalbe, insbesondere Wiesen und Weiden,▪ naturnaher Salzwiesen und naturnaher Flussläufe,▪ von pflanzenreichen, flachen Kleingewässern, z.B. Prielstrukturen, Überschwemmungsbereichen, Gräben u.ä.▪ der Störungsarmut im Bereich der Kolonien während Ansiedlung und Brut zwischen dem 15.04. und 31.08.,▪ ungestörter Rastgebiete. <p>Brutvögel des Grünlandes wie Uferschnepfe, Rotschenkel und Kiebitz</p> <p>Erhaltung</p> <ul style="list-style-type: none">▪ von großflächigen, extensiv genutzten Marschwiesen, Elbevorländern und Verlandungszonen mit kurzrasiger bzw. lückiger Vegetation und geringer Zahl von Vertikalstrukturen sowie unbeweideten Salzwiesen,▪ von hohen (Grund)Wasserständen, kleinen offenen Wasserflächen, Blänken und Mulden und einer geringen Nutzungsintensität,▪ der Störungsarmut in den Brutgebieten zwischen dem 01.03. und 31.07. <p>Säbelschnäbler als Brutvogel</p> <p>Erhaltung</p> <ul style="list-style-type: none">▪ von Schlick- und Mischwattflächen im Ästuar zum Nahrungserwerb,▪ von angrenzenden, vegetationsarmen Flächen mit einzelnen dichten Pflanzenbeständen wie Salzwiesen als Brutplätze.
--	--

	<p>Teilgebiet 2: Störmündung, Elbe mit Deichvorland und Inseln, Pinnaumündung, Haseldorfer und Wedeler Marsch</p> <p>▪ Übergreifende Ziele für das Teilgebiet</p> <p>Das Gebiet ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl von feuchten Lebensräumen. Übergreifendes Ziel ist daher die Erhaltung ausreichend hoher Wasserstände. Von besonderer Bedeutung ist weiterhin die Erhaltung einer möglichst ungestörten Gewässerdynamik. Es ist anzustreben, dass auch in Gebieten, die dem Tideeinfluss unterliegen, bei Niedrigwasser nicht alle Wasserflächen trockenfallen, sondern Gräben, Blänken, Teiche usw. in Teilbereichen von den normalen Gezeiten nicht beeinflusst und nur bei höheren Wasserständen vom Hochwasser erreicht werden. Die Ausweitung des dem Tideeinfluss unterliegenden Bereiches mit den charakteristischen Vogelgemeinschaften ist anzustreben. Sofern für diesen Fall Konkurrenzsituationen zu den in den jeweiligen Flächen gegenwärtig vorkommenden Arten auftreten sollten, sind die mit der Ausweitung des tidebeeinflussten Bereiches verfolgten Ziele vorrangig.</p> <p>▪ Ziele für Vogelarten:</p> <p>Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes der unter 1. genannten Arten und ihrer Lebensräume. Hierzu sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:</p> <p>Rastende und überwinternde Schwäne, Gänse und Enten wie Singschwan, Zwergschwan, Graugans, Nonnengans, Ringelgans, Brandgans, Krickente und Spießente</p> <p>Erhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ von störungsarmen Rast- und Nahrungsgebieten insbesondere in Grünland, Überschwemmungsflächen, vegetationsreichen Gewässern, Wattflächen und Äckern, ▪ von störungsarmen Schlafplätzen, i.d.R. Flachwasserbereiche, Wattflächen, Nebelnelben, Flussmündungen oder Überschwemmungsflächen, ▪ von weitgehend unzerschnittenen Räumen zwischen Nahrungs- und Schlafplätzen im Gebiet, insbesondere ohne vertikale Fremdstrukturen, ▪ günstiger Nahrungsverfügbarkeit. <p>Rastende Limikolen wie Alpenstrandläufer, Kampfläufer und Goldregenpfeifer</p> <p>Erhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ von extensiv genutztem bzw. gepflegtem Feuchtgrünland im Binnenland, ▪ von Offenflächen, die eine hohe Bodenfeuchte, niedrige Vegetation und eine geringe Zahl von Vertikalstrukturen aufweisen, ▪ der bevorzugten Rastgebiete wie Schlick- und Schlammflächen, Schlick- und Mischwattflächen, nasse, kurzrasige Wiesen und Flachwasserzonen, ▪ weitgehend ungestörter Rast- bzw. Mausergebiete und Hochwasser-rastplätze, ▪ günstiger Nahrungsverfügbarkeit. <p>Rastende Seeschwalben (Fluss- und Trauerseeschwalbe)</p> <p>Erhaltung</p>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ von Gewässern mit reichen Wasserinsekten- und Kleinfischvorkommen, ▪ naturnaher Flussabschnitte, ▪ von pflanzenreichen, flachen Kleingewässern z.B. Blänken, Tränkekuhlen, Überschwemmungsbereichen, Gräben u.ä. ▪ ungestörter Rastgebiete. <p>Brutvorkommen von Greifvögeln wie Seeadler, Rohrweihe, Rotmilan und Wanderfalke</p> <p>Erhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ von Räumen im Umfeld der Bruthabitate, die weitgehend frei von vertikalen Fremdstrukturen wie z.B. Stromleitungen oder Windrädern sind, ▪ der Horstbäume und weiterer geeigneter Horstbäume bzw. Brutplätze, ▪ von naturnahen Bruthabitaten wie Röhrichten und Verlandungszonen für die Rohrweihe, ▪ eines möglichst störungsfreien Umfeldes der Brutplätze zwischen dem 15.02. und 31.08., bzw. 01.02. bis 31.07. für Seeadler und Wanderfalken, ▪ von fischreichen Gewässern und vogelreichen Feuchtgebieten für Seeadler und Wanderfalke, ▪ von Verlandungszonen, Kleingewässern, extensiv genutztem Feuchtgrünland u.ä. als Nahrungsgebiete in der Umgebung der Brutplätze für die Rohrweihe, ▪ der strukturreichen, offenen, von extensiven Nutzungen geprägten Kulturlandschaft als Nahrungsgebiete für den Rotmilan wie Grünland, Hecken, Gräben u.ä. <p>Brutvögel des Grünlandes wie Weißstorch, Bekassine, Uferschnepfe, Rotschenkel, Kiebitz, Wachtelkönig und Neuntöter</p> <p>Erhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ von weiträumigen, extensiv genutzten bzw. gepflegten, offenen Grünlandflächen mit einer nur geringen Zahl von Vertikalstrukturen, ▪ von kleinen offenen Wasserflächen wie Blänken, Mulden, Gräben, Kleingewässern und Überschwemmungszonen sowie Flächen mit niedriger Vegetationsbedeckung im Grünland, ▪ eines Mosaiks aus deckungsreicher, aber nicht zu dichter Vegetation und höheren Vegetationsstrukturen wie z.B. zugewachsene Gräben, Großseggen- oder Schilfbeständen, Hochstaudenfluren für den Wachtelkönig. Erhaltung einer geringen und auf die Ansprüche der Art abgestimmten Nutzungsintensität, ▪ vorhandener Horststandorte des Weißstorchs , ▪ von Räumen im Umfeld der Bruthabitate des Weißstorchs, die weitgehend frei von vertikalen Fremdstrukturen z.B. Stromleitungen und Windräder sind, ▪ der Störungsarmut in den Brutgebieten zwischen dem 01.03. und 31.08., ▪ von wenigen Gehölzen und Einzelbüschen, insbesondere Dornenbüschen, als Ansitz- und Brutmöglichkeiten für den Neuntöter <p>Zwergmöwe und Zwergsäger</p> <p>Erhaltung</p>
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ der Durchzugs-, Rast- und Überwinterungsflächen auf der Unterelbe, ▪ einer hohen Wasserqualität mit entsprechendem Nahrungsangebot von Insekten, Crustaceen und Kleinfischen und ausreichenden Sichtmöglichkeiten im Wasser. <p>Blauehlchen, Schilfrohrsänger und Beutelmeise</p> <p>Erhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ von Röhrichen, Gewässerverlandungszonen früher Sukzessionsstadien mit einem Mosaik aus feuchtem Schilfröhrich, Hochstauden, einzelnen Weidenbüschen sowie vegetationsarmen Flächen, ▪ von entsprechend strukturierten Gräben im Grünland, ▪ von Feuchtgebieten mit Übergangszonen zwischen offenen Wasserflächen, ausgedehnten Röhrichen und Weidenbäumen, Weidengebüsch und Birken zur Nestanlage für die Beutelmeise. <p>Tüpfelsumpfhuhn</p> <p>Erhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ von Feuchtgebieten, die Nassflächen mit hohem Wasserstand und dichter Vegetation aufweisen, z.B. Verlandungsgesellschaften, Röhriche, Großseggenrieder, Nasswiesen, ▪ eines über die Brutzeit konstanten, ausreichend hohen Wasserstandes, ▪ einer extensiven Nutzung von Grünlandstandorten. <p>Eisvogel</p> <p>Erhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ der naturnahen, dynamischen Prozesse der Gewässer, ▪ von Strukturen, die geeignete Brutmöglichkeiten bieten (z.B. Steilwände, Abbruchkanten, Wurzelteller umgestürzter Bäume), ▪ störungsarmer Gewässerabschnitte mit Brutvorkommen insbesondere während der Zeit der Jungenaufzucht zwischen dem 01.05. und 31.08., ▪ der Wasserqualität, ▪ auch in Kältewintern meist eisfrei bleibender Gewässer. <p>Rohrdommel</p> <p>Erhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ von großflächigen und wasserständigen Altschilfbeständen ohne Schilfmahd, ▪ eines möglichst störungsfreien Umfeldes der Brutplätze im Zeitraum vom 01.03. bis 31.07. <p>Säbelschnäbler als Brutvogel</p> <p>Erhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ von Schlick- und Mischwattflächen im Ästuar zum Nahrungserwerb, ▪ von nahen gelegenen, vegetationsarmen Flächen mit einzelnen dichteren Pflanzenbeständen als Brutplätze. <p>Teilgebiet 3: Teile der Breitenburger Niederung</p> <p>▪ Übergreifende Ziele für das Teilgebiet</p> <p>Entwicklung von feuchtem oder nassem Grünland mit an die Ansprüche von Wiesenbrütern angepasster landwirtschaftlicher Nutzung und mit kleinen offenen Wasserflächen wie Tümpel, Gräben, Blänken, Mulden</p>
--	---

	<p>und Überschwemmungsbereichen. Entwicklung eines Mosaiks auch mit deckungsreicher, aber nicht zu dichter Vegetation und höheren Vegetationsstrukturen wie z.B. zugewachsene Gräben, Großseggen- oder Schilfbeständen und Hochstaudenfluren für den Wachtelkönig und die Wachtel sowie Ansitzwarten für das Braunkehlchen. Die einbezogenen Hoch- und Übergangsmoorbereiche können ergänzend Lebensraum insbesondere für Bekassine und Kranich bieten.</p> <p>▪ Ziele für Vogelarten:</p> <p>Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes der unter 1. genannten Arten und ihrer Lebensräume. Hierzu sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:</p> <p>Brutvögel des Grünlandes wie Weißstorch, Bekassine, Kiebitz, Wachtelkönig und Braunkehlchen</p> <p>Erhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ von weiträumigen, extensiv genutzten bzw. gepflegten, offenen Grünlandflächen mit einer nur geringen Zahl von Vertikalstrukturen, ▪ von kleinen offenen Wasserflächen wie Blänken, Mulden, Gräben, Kleingewässern und Überschwemmungszonen sowie Flächen mit niedriger Vegetationsbedeckung im Grünland, ▪ eines Mosaiks aus deckungsreicher, aber nicht zu dichter Vegetation und höheren Vegetationsstrukturen wie z.B. zugewachsene Gräben, Großseggen- oder Schilfbeständen, Hochstaudenfluren für den Wachtelkönig. Erhaltung einer geringen und auf die Ansprüche der Art abgestimmten Nutzungsintensität, ▪ der Störungsarmut in den Brutgebieten zwischen dem 01.03. und 31.08
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LLUR (2019): Standarddatenbogen zum VS-Gebiet DE-2323-401 „Unterelbe bis Wedel“, Stand Mai 2019 ▪ Amtsblatt für Schleswig-Holstein. Ausgabe N. 20 (2019): Erhaltungsziele und -maßnahmen zum VS-Gebiet DE-2323-402 „Unterelbe bis Wedel“ ▪ Arbeitsgruppe Elbästuar (2012): Integrierter Bewirtschaftungsplan für das Elbeästuar. Stand Februar 2012.

1.1 Zuordnung der im VSG als Erhaltungsziele aufgeführte Vogelarten zu Vogeltilden

Tab. 1-1 Gildenzuordnung der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten im VSG „Unterelbe bis Wedel“

Gilde	Vogelarten nach Anhang I der VS-RL	Vogelarten nach Art. 4 Abs. 2 der VS-RL
Brutvögel		
Binnengewässer und Verlandungszonen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eisvogel ▪ Flusseeschwalbe ▪ Rohrdommel ▪ Rohrweihe ▪ Seeadler ▪ Weißstern-Blaukehlchen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Drosselrohrsänger ▪ Sandregenpfeifer ▪ Tüpfelsumpfhuhn
Felsen und vegetationsarme Bereiche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Uhu ▪ Wanderfalke 	
Offenland	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weißstorch 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feldlerche ▪ Kiebitz ▪ Wachtel
Moore, Sümpfe, Feuchtwiesen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wachtelkönig 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bekassine ▪ Rotschenkel ▪ Uferschnepfe
Wald	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Trauerschnäpper 	
Halboffenland	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neuntöter ▪ Rotmilan 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Braunkehlchen
Küste	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Säbelschnäbler 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lachseeschwalbe
Rastvögel		
Gänse, Schwäne und Kranich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Singschwan (Durchzug) ▪ Weißwangengans (Durchzug) ▪ Zwergschwan (Durchzug) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Blässgans (Durchzug) ▪ Brandgans (Durchzug) ▪ Graugans (Durchzug) ▪ Ringelgans (Durchzug)
Möwen und Seeschwalben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flusseeschwalbe (Durchzug) ▪ Trauerseeschwalbe (Durchzug) ▪ Zwergmöwe (Durchzug) 	
Limikolen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Goldregenpfeifer (Durchzug) ▪ Kampfläufer (Durchzug) ▪ Pfuhlschnepfe (Durchzug) ▪ Säbelschnäbler (Durchzug) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alpenstrandläufer (Durchzug) ▪ Dunkler Wasserläufer (Durchzug) ▪ Kiebitzregenpfeifer (Durchzug) ▪ Sanderling (Durchzug) ▪ Sandregenpfeifer (Durchzug)

Gilde	Vogelarten nach Anhang I der VS-RL	Vogelarten nach Art. 4 Abs. 2 der VS-RL
Enten, Säger, Rallen und Taucher	▪ Zwergsäger (Durchzug)	▪ Krickente (Durchzug) ▪ Spießente (Durchzug)

2 Konfliktnummer V48-10 – Offene Bauweise

Das Natura 2000-Gebiet „Unterelbe bis Wedel“ liegt im Wirkungsbereich des folgenden Trassenkorridorsegments:

- V48-10 (offene Bauweise)

Die Lage des VS-Gebietes „Unterelbe bis Wedel“ im potenziellen Wirkungsbereich des Trassenkorridorsegments V48-10 ist der folgenden Kartendarstellung zu entnehmen:

- Anlage 4-6 a Blatt 1.

2.1 VSG-Vorprüfung

2.1.1 Beeinträchtigung des NATURA 2000-Gebiets Nr. DE-2323-402

2.1.1.1 Beschreibung von Lage und Ausstattung des Gebietes im TKS und Lage der PTA

Das TKS **V48-10** verläuft, nordöstlich von Brokdorf kommend, parallel zur Elbe, quert dabei die B 431 („Großwisch“) und endet auf einem Mosaik aus Acker- und Intensivgrünland, ca. 2 km südöstlich des Kernkraftwerks Brokdorf, westlich von Wewelsfleth. Das TKS selbst liegt nicht im Vogelschutzgebiet, jedoch befinden sich größere Flächen Küstenwatts, sowie kleinere Bereiche mit Staudenfluren, Ufergehölzen und Feldgehölz-/Waldresten auf Feuchtstandorten im Wirkungsbereich für baubedingte Störungen des TKS.

Die **PTA** folgt dem TKS in etwa mittig und endet ebenfalls in der Acker- und Grünlandflur zwischen dem Kernkraftwerk Brokdorf und Wewelsfleth. Die Distanz zwischen der PTA und dem Schutzgebiet beträgt mindestens 773 m. Daher sind durch den Wirkungsbereich der PTA keine Habitate erhaltungszielgegenständlicher Arten betroffen.

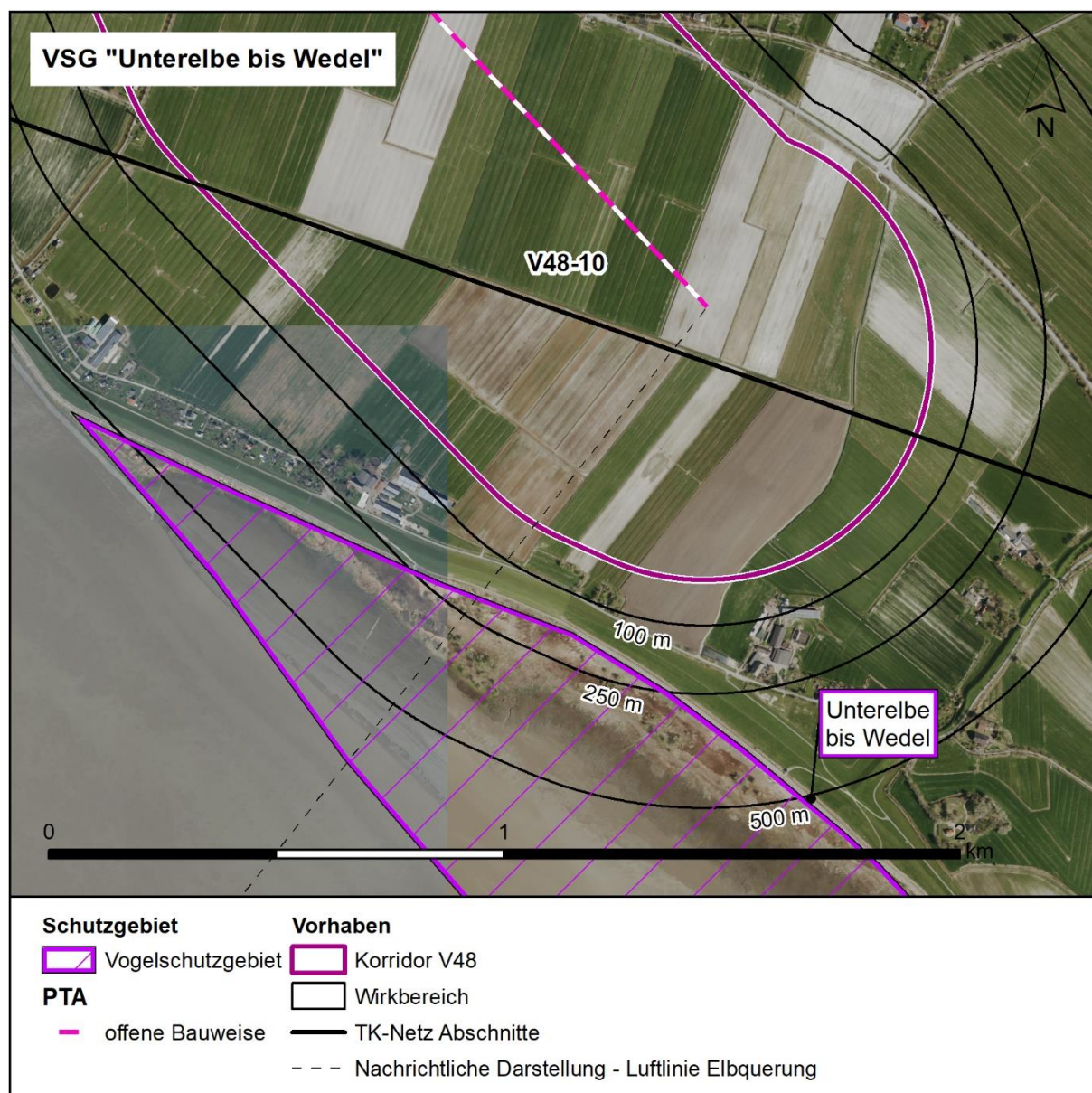


Abb. 2-1 Darstellung der PTA des TKS V48-10 und der betroffenen Bereiche im VSG „Unterelbe bis Wedel“ (DE-2323-402)

Tab. 2-1 Biotoptypen im TKS V48-10 und entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche (maximal 500 m)

Code	Biototyp	TKS	Wirkbereich TKS (500 m)	PTA	Wirkbereich PTA (500 m)
Flächenhafte Biotope		Fläche [ha]			
1210	Küstenwatt ohne Bewuchs	-	10,66	-	-
1220	Küstenwatt mit Bewuchs	-	19,26	-	-
4710	Staudenflur /Brache/Ruderalflur mesophiler Standorte	-	1,02	-	-

Code	Biotoptyp	TKS	Wirkbereich TKS (500 m)	PTA	Wirkbereich PTA (500 m)
6221	Feldgehölz/Waldrest auf Feucht-/Nassstandort	-	0,55	-	-
7700	Ufergehölz an breiten Fließgewässern oder Stillgewässern; Auwälder	-	1,53	-	-

gelb = Maßgebliche Biotoptypen im TKS bzw. entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche

In der nachfolgenden Tabelle sind potenzielle Vorkommen von erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten zusammengetragen. Die Vorkommen werden im TKS bzw. entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche dargestellt.

Für den betroffenen Bereich liegen keine systematischen, vollständigen und aktuellen Kartierungen vor, weshalb die Ermittlung betroffener Erhaltungsziele über eine Habitatpotenzialanalyse erfolgte. Ausgehend von den Ergebnissen muss mit dem potenziellen Vorkommen folgender erhaltungszielgegenständlicher Brutvogelarten im TKS, inklusive seinem Wirkraum, gerechnet werden: **Rohrweihe, Rotmilan, Rotschenkel, Säbelschnabler** und **Seeadler**. Zudem muss mit dem potenziellen Vorkommen der folgenden erhaltungszielgegenständlichen Rastvogelarten im TKS, inklusive seinem Wirkraum, gerechnet werden: **Alpenstrandläufer, Brandgans, Dunkler Wasserläufer, Flussseseschwalbe, Goldregenpfeifer, Kampfläufer, Kiebitzregenpfeifer, Pfuhlschnepfe, Säbelschnabler, Spießente, Trauerseeschwalbe** und **Zwergmöwe**.

Da die **PTA** das Schutzgebiet nicht tangiert, werden durch sie auch keine Habitate erhaltungszielgegenständlicher Brutvogelarten innerhalb des VSG beansprucht. Durch die Entfernung der Vorhabenbestandteile zum Schutzgebiet von mindestens 773 m liegen keine Habitate erhaltungszielgegenständlicher Arten im Wirkbereich der PTA.

Des Weiteren wurden die Datengrundlagen² auf bekannte Vorkommen von erhaltungszielgegenständlichen Arten im Umfeld des betroffenen Bereichs untersucht, es liegen Datennachweise für die erhaltungszielgegenständlichen Arten **Brandgans (R), Goldregenpfeifer (R), Graugans (R), Krickente (R), Singschwan (R), Spießente (R)** und **Weißwangengans (R)** vor.

² Die ausgewerteten Datengrundlagen sind Kapitel 5.4.3 des Methodenberichts zu entnehmen.

Tab. 2-2 **Ergebnisse der Habitatpotenzialanalyse erhaltungszielgegenständlicher Vogelarten im TKS V48-10 und entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche (maximal 500 m)**

Artname	TKS	Wirkbereich TKS ¹	PTA	Wirkbereich PTA ¹
Brutvögel	Potenzielle Habitatfläche -in Hektar für flächige Biotop (ha) -in Meter für linienhafte Biotop (m) -als Anzahl punktförmiger Biotop (Stk.)			
Rohrweihe	-	0,41 ha	-	-
Rotmilan	-	1,53 ha	-	-
Rotschenkel	-	2,21 ha	-	-
Säbelschnabler	-	2,21 ha	-	-
Seeadler	-	1,53 ha	-	-
Rastvögel				
Alpenstrandläufer	-	2,21 ha	-	-
Brandgans	-	30,28 ha	-	-
Dunkler Wasserschläufer	-	2,21 ha	-	-
Flussschwalbe	-	2,21 ha	-	-
Goldregenpfeifer	-	2,21 ha	-	-
Kampfläufer	-	2,21 ha	-	-
Kiebitzregenpfeifer	-	2,21 ha	-	-
Pfuhlschnepfe	-	2,21 ha	-	-
Säbelschnabler	-	2,21 ha	-	-
Spießente	-	30,28 ha	-	-
Trauerseeschwalbe	-	2,21 ha	-	-
Zwergmöwe	-	2,21 ha	-	-

Unter Berücksichtigung der artspezifischen Wirkdistanzen

Grau = Nachweis im Wirkbereich des TKS aus Datenabfragen

2.1.1.2 Betrachtungsrelevante Wirkfaktoren

Folgende Wirkfaktoren sind im TKS V48-10 aufgrund der offenen Bauweise zu betrachten (s. Unterlage 4, Kap. 4.3):

- 2-1 Direkte Veränderung von Vegetations- / Biotopstrukturen
- 3-3 Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse
- 3-5 Veränderungen der Temperaturverhältnisse
- 4-1 Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität
- 5-1 Akustische Reize (Schall)

- 5-2 Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)

Die Wirkfaktoren 2-1 und 4-1 können für das TKS ausgeschlossen werden, da das TKS außerhalb der Schutzgebietsgrenzen verbleibt. Direkte Flächeninanspruchnahmen sowie eine baubedingte Individuenverluste können daher ausgeschlossen werden. Daher kann es auch nicht zu Flächeninanspruchnahmen von Waldflächen kommen, weshalb der Wirkfaktor 3-5, in Bezug auf die Veränderung des Waldinnenklimas durch Waldanschnitt, ebenso ausgeschlossen werden kann.

Als betrachtungsrelevante Wirkfaktoren verbleiben die Wirkfaktoren 3-3, 5-1 und 5-2, die für das TKS zu untersuchen sind.

Zusätzlich konfliktmindernd für das Vorhaben wirkt die abschirmende Wirkung des Hollerwetterner Winterdeichs, der an dieser Stelle sieben Meter hoch ist. Aufgrund der Lage in einer Niederungslandschaft mit hoch anstehendem Grundwasser ist ggf. eine Wasserhaltung an den Baugruben erforderlich.

2.1.1.3 Betrachtungsrelevante Erhaltungsziele

Brutvögel

Ausgehend von der Habitatpotenzialanalyse, sind durch das Vorhaben innerhalb des VSG die Bruthabitate von folgenden erhaltungszielgegenständlichen Brutvogelarten potenziell betroffen: **Rohrweihe, Rotmilan, Rotschenkel, Säbelschnabler** und **Seeadler**.

Rastvögel

Ausgehend von der Habitatpotenzialanalyse, sind durch das Vorhaben innerhalb des VSG die Rasthabitate von folgenden erhaltungszielgegenständlichen Rastvogelarten potenziell betroffen: **Alpenstrandläufer, Brandgans, Dunkler Wasserläufer, Flusseeschwalbe, Goldregenpfeifer, Kampfläufer, Kiebitzregenpfeifer, Pfuhlschnepfe, Säbelschnabler, Spießente, Trauerseeschwalbe** und **Zwergmöwe**.

2.1.1.4 Prognose

3-3 Veränderungen der hydrologischen / hydronomischen Verhältnisse

Innerhalb des 300 m Wirkraums für potenzielle hydrologische und hydrodynamische Veränderungen befinden sich Küstenwattflächen mit Bewuchs und ein Ufergehölz. Die Biotope stehen entlang der Elbe und werden beständig durch diese mit Wasser versorgt. Darüber hinaus wird der Grundwasserspiegel des gesamten, außendeichs liegenden, Bereichs des Schutzgebiets vom Wasserstand der Elbe und dem Tidenhub beeinflusst, so dass durch die Baugrube keine

langfristigen Veränderungen zu erwarten sind. Beeinträchtigungen durch den Wirkfaktor 3-3 können daher an dieser Stelle ausgeschlossen werden.

5-1 / 5-2 Akustische Reize (Schall) / Optische Reizauslöser / Bewegungen

Während der Bauphase treten akustische und visuelle Störwirkungen auf, die eine Scheuchwirkung und Revieraufgabe der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten auslösen können. Da die PTA etwa 773 m von der Schutzgebietsgrenze entfernt liegt, können baubedingte Störwirkungen ausgeschlossen werden. In Bezug zum TKS können baubedingte Störwirkungen durch die vollständige abschirmende Wirkung des sieben Meter hohen Hollerwardener Winterdeichs ausgeschlossen werden. Baubedingte akustische und optische Störwirkungen sind daher nicht zu erwarten.

2.1.1.5 Kumulationswirkung mit anderen Plänen, Projekten und Vorbelastungen

Da keine Beeinträchtigungen für die erhaltungszielgegenständlichen Arten entstehen, ist eine Kumulationsprüfung nicht erforderlich.

2.1.1.6 Zusammenfassende Bewertung der Beeinträchtigungen

Unter Berücksichtigung der Ausgestaltung der technischen Planung und der räumlichen Konstellation zum VSG, den Habitaten und aktuellen Vorkommen erhaltungszielgegenständlicher Vogelarten sowie deren artspezifischen Wirkdistanzen und Empfindlichkeiten gegenüber den Wirkfaktoren können Beeinträchtigungen des Schutzzwecks und der Erhaltungsziele unter Berücksichtigung der PTA sowie der vollständigen abschirmenden Wirkungen des Hollerwardener Winterdeichs ausgeschlossen werden.

Tab. 2-3 Zusammenfassende Darstellung von prognostizierten Beeinträchtigungen der im VSG erhaltungszielgegenständlichen Arten durch das Vorhaben im TKS V48-10

Erhaltungsziele	2-1- Direkte Veränderung von Vegetations- / Biotopstrukturen	3-3 Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse	3-5 Veränderungen der Temperaturverhältnisse	4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	5-1 - Akustische Reize (Schall)	5-2 Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)
Brutvögel						
Bekassine	-	-	-	-	-	-

Erhaltungsziele	2-1- Direkte Veränderung von Vegetations- / Biotopstrukturen	3-3 Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse	3-5 Veränderungen der Temperaturverhältnisse	4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	5-1 - Akustische Reize (Schall)	5-2 Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)
Braunkehlchen	-	-	-	-	-	-
Drosselrohrsänger	-	-	-	-	-	-
Eisvogel	-	-	-	-	-	-
Feldlerche	-	-	-	-	-	-
Flussseeschwalbe	-	-	-	-	-	-
Kiebitz	-	-	-	-	-	-
Lachseeschwalbe	-	-	-	-	-	-
Neuntöter	-	-	-	-	-	-
Rohrdommel	-	-	-	-	-	-
Rohrweihe	-	-	-	-	-	-
Rotmilan	-	-	-	-	-	-
Rotschenkel	-	-	-	-	-	-
Sandregenpfeifer	-	-	-	-	-	-
Säbelschnabler	-	-	-	-	-	-
Seeadler	-	-	-	-	-	-
Trauerschnäpper	-	-	-	-	-	-
Tüpfelsumpfhuhn	-	-	-	-	-	-
Uferschnepfe	-	-	-	-	-	-
Uhu	-	-	-	-	-	-
Wachtelkönig	-	-	-	-	-	-
Wachtel	-	-	-	-	-	-
Wanderfalke	-	-	-	-	-	-
Weißstern-Blaukehlchen	-	-	-	-	-	-
Weißstorch	-	-	-	-	-	-
Rastvögel						
Alpenstrandläufer	-	-	-	-	-	-

Erhaltungsziele	2-1- Direkte Veränderung von Vegetations- / Biotopstrukturen	3-3 Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse	3-5 Veränderungen der Temperaturverhältnisse	4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	5-1 - Akustische Reize (Schall)	5-2 Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)
Blässgans	-	-	-	-	-	-
Brandgans	-	-	-	-	-	-
Dunkler Wasserläufer	-	-	-	-	-	-
Flussseeschwalbe	-	-	-	-	-	-
Goldregenpfeifer	-	-	-	-	-	-
Graugans	-	-	-	-	-	-
Kampfläufer	-	-	-	-	-	-
Kiebitzregenpfeifer	-	-	-	-	-	-
Krickente	-	-	-	-	-	-
Pfuhlschnepfe	-	-	-	-	-	-
Ringelgans	-	-	-	-	-	-
Säbelschnabler	-	-	-	-	-	-
Sanderling						
Sandregenpfeifer	-	-	-	-	-	-
Singschwan	-	-	-	-	-	-
Spießente	-	-	-	-	-	-
Trauerseeschwalbe	-	-	-	-	-	-
Weißwangengans	-	-	-	-	-	-
Zwergmöwe	-	-	-	-	-	-
Zwergsäger	-	-	-	-	-	-
Zwergschwan	-	-	-	-	-	-

- = Keine Beeinträchtigung

2.1.2 Abschließende Beurteilung der VSG-Vorprüfung

2.1.2.1 Abschließende Beurteilung der VSG-Vorprüfung mit Bezug zum Trassenkorridor

Natura 2000-Verträglichkeit	Erläuterung
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigung – Es sind mit Bezug zum TKS keine erhaltungszielgegenständlichen Arten und Lebensraumtypen in den Schutzgebieten betroffen (KRK 7)
<input type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und / oder Lebensraumtypen in den Schutzgebieten können mit Bezug zum TKS ausgeschlossen werden. (KRK 6)
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen – Planung ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen mit Bezug zum TKS nicht offensichtlich verträglich (KRK 2)